

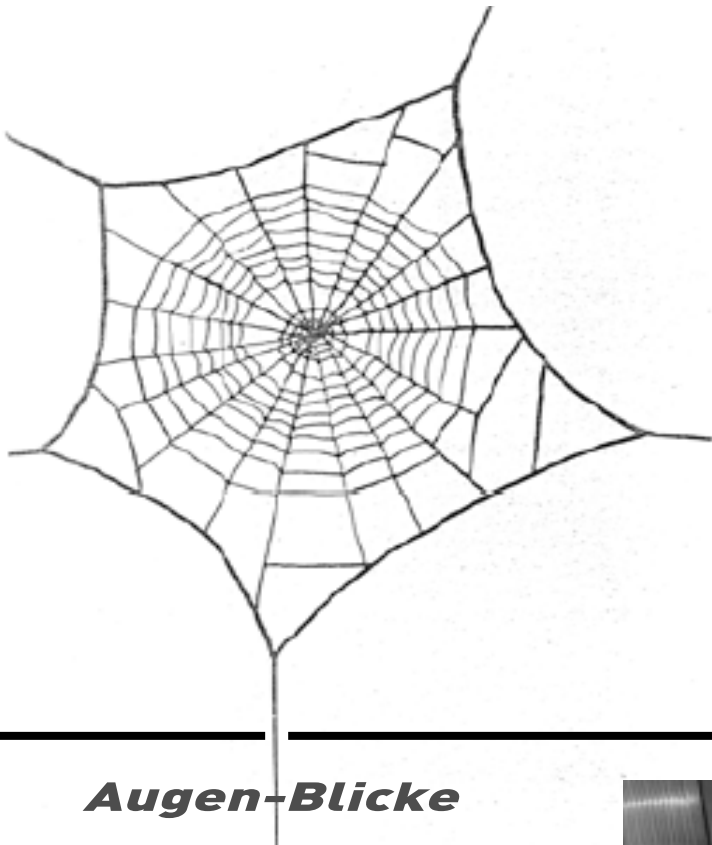
# Franziskanerinnen von Bonlanden

in Deutschland, Argentinien, Paraguay, Brasilien, USA



Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 6-2006

## Augen-Blicke



**Augen-Blicke** des Vertrauens, die mir Zusammenhänge aufzeigen, damit sich meine innerste Mitte in einem größeren Ganzen entfalten kann.

**Augen-Blicke** der Hoffnung, die mich jene tiefere Verbundenheit erfahren lassen, die eine Globalisierung der Gerechtigkeit fördert in ökologischer Achtsamkeit.

**Augen-Blicke** der Liebe, die mich zutiefst anrühren zu einer ganzheitlichen Hingabe, die sich im Urgrund allen Lebens verwirklicht.

Pierre Stutz

### Augen-Blicke

der Erinnerung und Dankbarkeit für 80 Jahre Missionseinsatz in Argentinien (1926 – 2006),

für 75 Jahre Kolleg „San José“ in Coronel Dorrego,

für 70 Jahre Kindergarten und Grundschule in Florencio Varela.

**Kirche** lebt durch Menschen, die nicht müde werden, Gott zu suchen und seine Botschaft zu verkünden.



JUBILÄUM

# Bonlander Franziskanerinnen seit 80 Jahren in Argentinien

## Im Generalkapitel der Kongregation 1925 wurde die Missionstätigkeit in Südamerika beschlossen

Der Wallfahrtsort Itatí mit der Basilika „Unsere Liebe Frau von Itatí“, Provinz Corrientes, Nordargentinien, war für die Bonlander Schwestern der Beginn ihres Missionseinsatzes.

Für die sechs ersten Schwestern fand im Jahr 1926 in der Klosterkirche Bonlanden die feierliche Aussendung statt.

Auf Bitten von Bischöfen und Ortspriestern übernahmen die

Schwestern in den folgenden Jahren, zunächst vor allem in den deutschen Kolonien die Bildungs- und Erziehungstätigkeit im Sinne des Klostergründers Faustin Mennel.

75 Jahre segensreiches Wirken konnte in diesem Jahr die Schule „San José“ in Coronel Dorrego, im Süden der Provinz Buenos Aires feiern. Während sich die Schwestern in den ersten Jahren mehr in



„Jubilare Deo“ – nach dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche in Florencio Varela.



Hermana M. Graciela Trivilino (l.) im Gespräch mit angehenden Katechisten.



Colegio „Nuestra Señora del Sagrado Corazón“ in Florencio Varela.

ländlichen Gebieten außerhalb der Großstädte niederließen, wuchs immer mehr das Bedürfnis nach einer zentral gelegenen Einrichtung für die Bildungs- und Erziehungsarbeit.

1936 konnte ein bescheidenes Anwesen in Florencio Varela, in der Bannmeile zwischen Buenos Aires und La Plata, erworben werden. Kindergarten und vier Grundschulklassen waren der Beginn der heute, nach 70 Jahren, 2000 Schülerinnen und Schüler umfassenden Schule „Nuestra Señora del Sagrado Corazón“ mit dem Provinzhaus, dem „Heimat-Kloster“ aller 85 Schwestern in Argentinien und Paraguay mit seinen 16 Niederlassungen.

Die Missionstätigkeit hat sich 1928 nach Brasilien und in die

USA ausgeweitet. Seit 1953 sind die Schwestern auch in Paraguay. Immer wieder haben sich aus dem konkreten Zusammenleben vor Ort neue Herausforderungen gestellt, und so sind den Schwestern und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Schulbereich hin verschiedene soziale und pastorale Aufgaben zugefallen.

**Hna. M. Graciela Trivilino,**  
**Provinzoberin der**  
**argentinischen Provinz**

Fünf junge Frauen haben sich als „Missionarinnen auf Zeit“ für ein freiwilliges unentgeltliches soziales Jahr in den Einrichtungen unserer Gemeinschaft in Argentinien und Brasilien entschlossen, siehe Seite 4 und 5.

PROJEKT „CASA BETHANIA“

# Wenn einer alleine träumt...

Der italienische Missionar Padre Savino Conte hat – wie viele – bei seiner Arbeit in Brasilien (Mato Grosso und São Paulo) die Not der armen Kinder und Jugendlichen wahrgenommen, vor allem ihren Mangel an menschlicher, schulischer und religiöser Bildung. So hat er eine Antwort darauf versucht mit der Gründung eines Sozialwerkes. Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten sind Franziskanerinnen von Bonlanden aus der brasilianischen Provinz bereit für den sozialen Einsatz in „Casa Bethania“.

Nach jahrelangen Verhandlungen mit bürgerlichen und kirchlichen Behörden zur Sicherung des Rechtsstatus für das Sozialwerk wird „Casa Bethania“ am

„Casa Bethania“ am Stadtrand von Vitória, der Hauptstadt von Espírito Santo, Brasilien.



**Nur 29 Prozent der Jugendlichen haben die Möglichkeit, eine weiterführende Schule, ein Gymnasium oder eine Universität zu besuchen.**

5. April 2006 mit 66 Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 15 Jahren eröffnet. Schon drei Monate später sind es 100 junge Menschen, die Hilfe und Unterstützung in materiellem, geistiger und religiöser Hinsicht erwarten.

**Ziel der Einrichtung:**

- ◇ Menschliche, geistige und religiöse Förderung der Kinder und Jugendlichen.
- ◇ Angebote zur schulischen Fort- und Weiterbildung.
- ◇ Berufliche Vorbereitung.
- ◇ Betreuung in schulischen und

- außerschulischen Bereichen.
- ◇ Vermittlung grundlegender Werte und Umgangsformen.
- ◇ Eingliederung in die Gesellschaft, Wahrnehmen von Bürgerrechten und -pflichten.
- ◇ Kontakte zu den Familien.
- ◇ Sorge um das Überleben der Familien und um gesicherte Existenz.
- ◇ Orientierung über Gesundheit

**„Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum.“**

**Wenn viele träumen, ist es der Anfang einer Wirklichkeit.“**

Dom Helder Camara

und Hygiene und Verbesserung der Lebensqualität.

**Imã M. Vanda Linck, Verantwortliche des Projekts „Casa Bethania“**

Wenn Sie das neue Projekt unterstützen möchten, sind wir dankbar: Unser Konto: Raiffeisenbank Illertal eG Berkheim 85335010 BLZ 645 622 31

Espirito Santo ist einer der kleinsten Bundesstaaten Brasiliens. Seine Einwohner werden nach dem früheren Indianerstamm Capixabas genannt. Vitória ist seit 1824 die Hauptstadt Espirito Santos. Der Name Vitória (Sieg) wurde der Stadt in Erinnerung an den Sieg von Fernão de Sá über die Tamoio-Indianer gegeben, die bis ins 16. Jh. dort lebten. Bekannt ist Vitória als Hafenstadt. Besonders Kaffee und Erze werden von dort exportiert.



## Bischöfe veröffentlichten Forderungen für das Wahljahr 2006

Die Bischöfe in Brasilien verurteilten in ihrem Schreiben an die Wählerinnen und Wähler scharf die soziale Ungleichheit im Land, ebenso die neoliberalen Wirtschaftstendenzen und die verbreitete finanzpolitische Globalisierung ohne soziale Kontrolle. Sie gaben den Katholiken zum Wahltag des Landes am 1. Oktober Kriterien an die Hand, damit sie die demokratischen Parteien und ihre Kandidaten im Licht christlicher Ethik bewerten konnten.

## Todesdrohungen gegen Padre Renato Chiera

Wer in Brasilien öffentlich gesellschaftliche Missstände anprangert, erregt Anstoß. Padre Renato, der gebürtige Italiener, setzt sich seit rund 30 Jahren für Straßenkinder in Rio de Janeiro ein. Er gibt Jugendlichen, die aus dem Teufelskreis von Banden, Gewalt und Drogenhandel ausbrechen wollen, ein Zuhause und eine Chance in ein neues Leben. Von einem anonymen Anrufer erhielt Padre Renato Todesdrohungen, die Alarmanlage seines Hauses wurde auf professionelle Art und Weise zerstört. Er trifft Vorsichtsmaßnahmen, geht nicht mehr allein aus dem Haus. „Gefahr liegt in der Luft“, sagt er. Aber er lässt sich in seiner Arbeit nicht beirren. An Freunde schreibt er: „Wir leben in einer sehr gewalttätigen Gegend, der Baixada Fluminense am Stadtrand von Rio de Janeiro. Hier werden durchschnittlich jeden Tag sechs Menschen ermordet. Leider ist es fast schon normal, mit Bedrohungen und Tod zu leben... Alles ist möglich in dieser Welt, wo das Leben nichts wert ist. Unsere Leute sterben jeden Tag und niemand spricht davon. Ich bin glücklich, die Gefahren meiner Mitmenschen teilen zu können. Ich bin kein Held. Es ist normal, ich bin ruhig und zufrieden, mich prüfen zu können, ob ich wirklich bereit bin, mein Leben für die Meinen hinzugeben wie Jesus. Mit Gottes Hilfe bin ich es...“ (Aus: Blickpunkt Lateinamerika 2/06)

## Banditen überschatten Muttertag

Drogenhändler und gefährliche Banditen organisieren von den Gefängnissen aus mittels krimineller Helfershelfer immer wieder Massenangriffe auf Polizisten und Behörden, Banken, Omnibusse und Autos. Solch ein Massenangriff fand am Muttertag statt, der sich im ganzen Staat São Paulo, bis in Paraná und Mato Grosso do Sul ausweitete. Viele Tote sind zu beklagen, ausgebrannte Omnibusse und Autos, zerstörte Banken und andere Gebäude. Rebellion in den Gefängnissen. Im Gottesdienst am Muttertag weinten viele Teilnehmenden um ihre toten Angehörigen und Bekannten... (Aus einem Brief von Sr. M. Yeda Dalcin, Nova Iguaçu/Rio de Janeiro).

# Weltkirche (er-)leben

## Auf dem Weg zur „Weltkirche“



**Sonja Kreidler** erhofft sich welchen beruflichen Weg sie gehen wird.



**Stefanie Schäfer** interessiert sich schon in anderen Ländern um dass sie am Einsatzort Kinder helfen kann.



**Brigitte Fritz** wollte schon immer in einem anderen Land arbeiten, überhaupt nicht kennt.



**Dorothee Thierer** „träumt“ davon Einsatz vielleicht die Welt im kleinen verändern zu können. Sie möchte auch von den Menschen...



**Marion Burkard** wünschte sich nach dem Abitur einen Auslandsaufenthalt, eine sinnvolle Arbeit zu verb...

ben

MaZlerin“

Klarheit darüber,  
danach einschla-Das Leben der Men-  
nd hofft vor allem,  
ern ganz praktischimmer einmal in ei-  
dessen Kultur sieavon, durch ihren  
Kleinen ein biss-

schen dort lernen.

ich immer schon,  
andsaufenthalt mit  
inden.

Die „Missionarinnen auf Zeit“ im Kreis einiger Schwestern von Bonlanden. Hintere Reihe: Dorothee Thierer, Brigitte Fritz, Stefanie Schäfer, Sonja Kreidler und Sr. Ellen Decker. Vorne: Sr. Mirjam Limbach, Generaloberin Sr. Veronika Mang, Sr. Anja-Maria Högerle, Sr. Liani Mallmann, Sr. Verena Traub, Marion Burkard, Sr. Witburga Mendler und Sr. Antonia Dillmann.

Foto: Lisa Marie Schäfer

### Begegnungsnachmittag

Es ist der letzte Sonntag im Juli. Ein heißer Sommertag. Die zukünftigen „Missionarinnen auf Zeit“ (MaZlerinnen) sitzen mit ihren Familien und einigen Schwestern des Klosters Bonlanden im Schatten des Klosterhofs. Die jungen Frauen erzählen, warum sie sich als „Missionarinnen auf Zeit“ für einen freiwilligen sozialen Dienst verpflichtet haben.

Im Gespräch betont Generaloberin Schwester Veronika Mang, dass MaZlerinnen sich am Frauenbild orientieren sollten, nach welchem sich auch die Franziskanerinnen ausrichten. „Wir wollen Frauen stark machen, frei und unabhängig. Auf den Missionsstationen in Südamerika leben solche freie, starke und unabhängige Frauen.“

An die Eltern der fünf gerichtet sagt Schwester Veronika: „Unsere Mitschwestern werden die fünf MaZlerinnen gut bei sich aufnehmen und sie begleiten. Je-

de wird von Anfang an ein Zuhause haben“. Die natürliche Besorgtheit der Eltern zerstreut auch Cornelia Leibinger, Mutter der MaZlerin Friederike Leibinger, die gerade nach einem Jahr aus Brasilien nach Ulm heimgekehrt ist. Frau Leibinger sagt: „Ihre Kinder sind in besten Händen. Sie sind absolut gut aufgehoben und bekommen doch die Möglichkeit, sich mit ihren eigenen Fähigkeiten voll einzubringen und zu entfalten.“

### Aussendungsfeier

Am Abend erhalten die fünf MaZlerinnen den kirchlichen Segen. Im Rahmen der Feier des Abendlobes findet in der Klosterkirche die Aussendung statt. Schwester Antonia Dillmann, die das MaZlerinnen-Projekt im Mutterhaus Bonlanden organisatorisch betreut, sagt, Missionarinnen auf Zeit seien eingebunden in einen Dienst der Solidarität, den die Diözese Rottenburg-Stuttgart jungen Menschen im

Rahmen des weltkirchlichen Friedensdienstes ermöglichen. Wir wollen mit diesem kirchlichen Freiwilligendienst einen Beitrag leisten zum Zusammenwachsen unserer Welt und unserer Kirchen. Missionarin auf Zeit zu sein sei ein Weg, Menschen anderer Kulturen zu begegnen, ihre Hoffnungen zu teilen und weltweit voneinander zu lernen. Eine MaZlerin beschreitet immer auch den Weg der Gegenseitigkeit. Sie nimmt am Leben einer anderen Kultur teil und lässt sich auf sie ein.

(Auszug aus „Südwest Presse“ Ulm, Bericht von Lokalchef Hans-Uli Thierer).

### Im MaZ-Einsatz

Inzwischen sind alle fünf MaZlerinnen des Jahres 2006/7 eingebunden in den Arbeitsalltag der Franziskanerinnen von Bonlanden in Argentinien und Brasilien. Wir wünschen ihnen, dass sie sich den täglichen Herausforderungen bereitwillig, mutig und in Freude stellen. ◀

ABITUR



## St. Hildegard, Ulm

### Verabschiedung der Abiturientinnen

**Bei Schulleiter Hanns Baum tickt die Zeituhr bereits im Jahr 2016.**

„Ein Schulleiter vermag in der Realität nicht häufig Bedeutendes zu bewegen. Er ist meist lediglich so eine Art führender Verwalter des Schulalltags.

Umso reizvoller ist es für mich, mir in diesem Beitrag die Freiheit zu nehmen und die Uhr der Zeit um zehn Jahre vorzustellen, also in das Jahr 2016.

Schule und jenem danach, zwischen der damaligen Zeit und der jetzigen, zwischen...

Versetzen wir uns einfach einmal in die Gedankengänge zweier Abiturientinnen dieses Jahrgangs:

▼ Wie gerne wäre ich damals noch an der Schule St. Hildegard geblieben.

christliche Mädchenschule schicken – todsicher, keine Frage!  
▼ Wenn ich - was ich derzeit in meiner Lebensplanung völlig ausschließe – je Kinder und dabei eine Tochter haben werde, auf eine Mädchenschule würde ich sie keinesfalls geben.

▼ Was wohl aus den Schwestern geworden ist? Gibt es sie überhaupt noch an der Schule? Sie waren immer so freundlich und hilfsbereit, überhaupt bin ich dankbar dafür, damals eine christliche Lebensausrichtung erfahren zu haben.

▼ Wie froh bin ich damals noch zum Gottesdienst gegangen, habe bei der Morgenbesinnung mit

wohnen zu können, nach all dem Stress mit meinem Freund und dem Studium.

▼ Lehrerin bin ich nur geworden, weil mir damals Herr... / Frau... so imponiert hat.

Genug der Phantasie. Den Abiturientinnen wird klar, diese Tage im Jahr 2006 sind lediglich eine Episode, ein wichtiger Zwischenstop auf dem Weg zu nächsten Zielen. Die Schulzeit allerdings ist in die Biografie jeder Einzelnen mit großer Nachhaltigkeit eingeschrieben, ja eingraviert als Lebensabschnitt, der auch in fortgeschrittenem Alter immer wieder in den Horizont rückt, sozu-



**Abiturientinnen 2006 der Mädchenschule St. Hildegard/Ulm**

Ich sehe die diesjährigen Abiturientinnen, noch gereifter als heute, im Rückblick auf das Abitur vor zehn Jahren: Erstmals greifen sie wieder zur Abi-Zeitung von 2006, blättern darin, vertiefen sich, von einem inneren Drang beseelt, immer mehr in die Lektüre. In Gedanken vergleichen sie ihre damalige und jetzige Lage, ziehen Vergleiche zwischen der Situation von Mitschülerinnen damals und heute, zwischen dem Lebensabschnitt

▼ Wie erlöst war ich, als meine Gängelung durch die Regeln des Schulalltags, den Stunden- und Fächertakt, aber auch durch die Eltern endlich aufhörte.

▼ Wie schön wäre es gewesen, hätte ich nach dem Verlassen der Schule weiterhin manchen Lehrer, manche Lehrerin an der Hand gehabt um Rat einzuholen, mich mit ihnen in schwierigen Lagen auszutauschen.

▼ Werde ich meine Tochter, die nebenan schläft, einmal auf eine

gemacht, war mit Christlichem vertraut. Heute sehe ich in Glaubensdingen Vieles aus der Distanz und kritisch.

▼ Wie komisch hat sich seinerzeit Herr Baum beim Abi-Streich angestellt. Der ist wohl längst im Ruhestand.

▼ Wie konnte ich damals beim Abi-Ball mit einer solchen Frisur auftreten, vom Kleid ganz zu schweigen.

▼ Ich bin ganz schön froh, vorübergehend wieder zu Hause

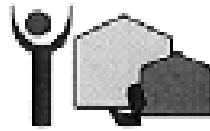
sagen lebenslänglich Prägendes in sich birgt.

Schulleiter, Lehrerinnen und Lehrer hoffen zusammen mit den Schwestern, dass die Abiturientinnen der St. Hildegard-Schule Jahr für Jahr viele hilfreiche, gut verwendbare, nachhaltige persönlichkeitsbildende wie inhaltliche Rationen mit auf den Weg bekommen“.

**Hanns Baum,  
Schulleiter des Bildungszentrums St. Hildegard, Ulm**



# Franziskusheim



# Schwenningen

## Ein Haus – ein Fest für Jung und Alt



Mandy von der Igel-Gruppe und Frau Weisshaar (Wohnbereich 1).

### Familiengottesdienst mit der Pfarrei St. Franziskus

Kinder und Senioren mit dem Familiengottesdienst-Team und der Band lassen das Thema des Sommerfestes lebendig werden. Ein gemeinsamer Stab gibt Halt und die gemeinsamen Aktivitäten sind zum Zeichen in gelben Papierfahnen am Stab befestigt. Das Küchenpersonal sorgte für wohlschmeckendes Essen. Viele Spenderinnen brachten leckeren Kuchen mit für den Nachmittag. Das Hauswirtschaftspersonal sowie Helferinnen und Helfer aus der Pflege, Tagespflege, Verwaltung und Haustechnik übernahmen die Bedienung und die Sorge für gemütliche Sitzplätze und gute Organisation.

Im **Bazar** der Handarbeitsgruppe konnten kuschelige Bären, lustige Clowns, warme Socken und Vieles mehr erstanden werden. Das **Franziskusheim-Quiz** hatte knifflige Fragen und als 1. Preis einen Aufenthalt im Mutterhaus Bonlanden.

In der **Tombola** lockte eine Digitalkamera als Hauptgewinn. Kinder und Senioren führten das

### 16. Juli 2006 Großes Sommerfest im Franziskusheim

Die Kinder unserer Kindertagesstätte, die Bewohner/innen und Tagespflegegäste des Altenzentrums feierten mit Angehörigen, Freunden, Bekannten und „der ganzen Stadt“ ein fröhliches Fest.



Sing- und Bewegungsspiel „Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh“ auf. Die Kinder der Tagesstätte hatten noch weitere Lieder und Spiele vorbereitet. Die Trachtengruppe des Schwenninger Heimatvereins erfreute mit alten Tänzen. Für die Kinder gab es Kasperle-Theater und im Freien eine Hüpfburg. Interessierte konnten an einer Hausführung teilnehmen. Der Alleinunterhalter Herr Schwind vermochte es mit seinen altbekannten Melodien, Gesichter zum Lächeln, Körper zum Schunkeln und Füße zum Tanzen zu bringen.

**Schwester M. Ute Trompisch**



Schw. Edelburga Baur (Mitte) mit Besuch aus Bonlanden: Schw. Johannela Scheffold (li.) und Schw. Anja-Maria Högerle (re.).



Kinder, Seniorinnen und Senioren beim gemeinsamen Singen und Spielen.



Fürwahr – ein Fest! Herr Plaul (Wohnbereich 4) mit Frau Mika, seiner Betreuerin.

**TERMINE 2006/2007**

**Tagungszentrum  
Kloster Bonlanden**

Sr. Mirjam Limbach  
Faustin-Mennel-Str. 1  
Kloster Bonlanden  
88450 Berkheim-Bonlanden  
Tel: 07354-884-168  
Fax 07354-884-179

**„Tage der Erholung – Tage der Stille“**

während der ganzen Jahres möglich  
Bitte Einzelprogramm anfordern

**Zeit im Kloster**

**Motto im Jahr der Berufung: „Entdeck den roten Faden  
deines Lebens!“**

Das Jahr der Berufung ist eine Einladung zum Nachdenken über die eigene Berufung. Ein Angebot für Frauen ab 18 Jahren zum Mitleben, Mitbeten, Mitarbeiten als Zeit der Entscheidungs- und Orientierungshilfe für den persönlichen Lebensweg. Bitte Einzelprogramm anfordern

**Exerzitien** (Vortragsexerzitien)

**„Ich komme, bring und schenke dir“**

Datum: 01. 01. 2007, 19,30 Uhr bis 06. 01. 2007, 13.00 Uhr  
Begleitung: Pfarrer Paul Weismantel, Würzburg  
Anmeldung bitte schriftlich bis 01. 12. 2006

**Krippenmuseum**

Öffnungszeiten – ganzjährig –  
Mo. - Fr.: 10.30 - 12.00 Uhr / 13.00 - 16.30 Uhr  
Sa.: 13.00 - 17.00 Uhr  
So.: 10.30 - 12.00 Uhr / 13.00 - 16.30 Uhr

**Weitere Angebote sind in unserem Halbjahresprogramm zu finden. Außerdem können Sie sich über unsere Angebote über das Internet informieren:  
[www.kloster-bonlanden.de](http://www.kloster-bonlanden.de)**

**E-Mail: [tagungszentrum@kloster-bonlanden.de](mailto:tagungszentrum@kloster-bonlanden.de)**

# MaZ – was ist das?

MaZ ist ein Angebot der Franziskanerinnen von Bonlanden an junge Frauen zwischen 18 und 35 Jahren, mit ihnen in einer anderen Kultur mitzuleben, mitzubeuten und mitzuarbeiten.

MaZ ist ein Weg, Menschen anderer Kulturen zu begegnen, ihre

Lebensbedingungen und Hoffnungen zu teilen.

MaZ möchte jungen Menschen die tragende Kraft des Glaubens spürbar werden lassen.

MaZ lässt erfahren, dass wir weltweit voneinander lernen können.

MaZ will zum Träumen von der „Einen Welt“ einladen und zum konkreten Handeln für mehr Gerechtigkeit zwischen den Völkern führen.

**Nähere Informationen sind auf unserer Homepage zu finden.  
[www.kloster-bonlanden.de](http://www.kloster-bonlanden.de)**

Bewerbungen von MaZ-Interessierten für einen Jahreseinsatz 2007/2008 sollten bis spätestens 25. 10. 2006 eingereicht werden an: Sr. Antonia Dillmann  
Kloster Bonlanden  
Faustin-Mennel-Str. 1  
88450 Berkheim-Bonlanden  
Tel.: 07354-884-129



**Liebe kontinente-Leserinnen und -Leser,  
liebe Missionsfreunde!**

**Wir danken herzlich für das Jahresabonnement 2006 und für die zusätzlichen Spenden zugunsten unserer missionarischen Aufgaben in Südamerika.**

**Bitte beachten: Dieser Ausgabe liegt wieder ein Zahlschein bei. Wir sind dankbar für die Überweisung des Betrages von 10,80 EUR nachträglich für das Jahr 2006 oder im Voraus für das Jahr 2007. Damit würde für unsere Abonentinnen und Abonnenten die unangenehme „Zahlungserinnerung“ ausbleiben.**

## IMPRESSUM

**Magazin-Beilage  
der Franziskanerinnen  
von Bonlanden**

**Redaktion:** Sr. M. Antonia Dillmann OSF,  
88450 Berkheim-Bonlanden,  
Tel.: 07354/884-129

Fotos, wenn nicht anders vermerkt: OSF

kontinente-Missionsverlag GmbH, Postfach 102164, 50461 Köln.

**Jahresbezugspreis:** 10,80 Euro.

**Bestellungen und Zahlungen:**

Vertriebsstelle der Franziskanerinnen von Bonlanden, 88450 Berkheim-Bonlanden, Tel.: 07354/884-116.

**Bankverbindung:**

Raiffeisenbank Illertal eG Berkheim,  
Konto-Nr.85 335 029 (BLZ 654 62231). Nicht abbestellter Bezug gilt als erneuert.

**Litho und Druck:**

LiO Limburger Offsetdruck,  
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg.  
Objekt 36